

der Wesenitz bis zu dem Behre hinauf,
 um sich an dem Geplätscher noch in der
 Nähe zu weiden. Wir wollen nun über
 das Brückchen vollends weggehen und die
 Treppe, die zwischen den Felsenwänden
 auf das jenseitige Ufer führt, hinanstei-
 gen. Die Mühe, 163 Stufen zu steigen,
 wird sich belohnen. Oben haben wir dann
 das Dorf Dauba gerade vor uns, und links
 der Hand sehen wir einen schmalen Fuß-
 steig ins Gebüsch gehen. Verfolgen wir
 diesen, so kommen wir auf eine ziemlich
 runde, geräumige Felspitze, von welcher
 wir noch einen ergötzenden Blick in den
 Grund und in die romantisch liegende
 Mühle hinab thun können. Deutlich sieht
 man an den Seiten dieses Felsen noch al-
 tes Mauerwerk, und man schließt nicht
 unrecht daraus, daß hier einmal ein Ge-
 bäude gestanden haben müsse. Die Ein-
 wohner in Dauba wollen wissen, es habe
 ein Schloß oder eine Burg da gestanden.
 M. Götzinger hat uns aber in seiner vor-
hin